Nachhaltig denken – vernünftig beraten

Die Tourismusbranche befindet sich in einem völligen Umbruch. Anstelle von höher, weiter und luxuriöser sind heute beim Reisen immer öfter Attribute wie natürlich, ehrlich und echt gefragt. So sinnvoll und wichtig CO2-Kompensationszahlungen auch sein mögen, viel wichtiger ist ein generelles Umdenken bei der Urlaubsgestaltung. Damit muss sich aber auch die Angebotspalette der Reisebüros in Richtung nachhaltigem Urlaub weiterentwickeln. Eine Initiative im Salzburger Pinzgau zeigt auf, welchen Weg in diese Richtung wir künftig gemeinsam beschreiten könnten.

meinreisespezialist

... von Freunden empfohlen

„Wir müssen den Menschen sagen, was alles möglich ist, nur so schaffen wir die Nachfrage“

Hans Dittrich
Reisebüro Dittrich in Rheine

Urlaubsgäste verlangen regionale Produkte!

Hans Dittrich vom Reisebüro Dittrich in Rheine kennt das Salzachtal zwischen Zell am See und Mittersill wie seine Westentasche. Hier hat er etliche Male seinen Urlaub verbracht, die Menschen kennen und lieben gelernt und viele Wanderwege erkundet. Die Veränderungen der letzten Jahre verfolgt er mit einer gewissen Sorge. Neue Lifte, neue Ferienanlagen, neue Hotels – all das mag vordergründig Umsatz bringen, birgt aber langfristig gesehen das Risiko, die Einzigartigkeit dieses Tales zu verlieren.

Das haben auch die Tourismusverantwortlichen der Region erkannt und gemeinsam mit Gastronomie, Hotellerie, Wirtschaft und Reisebranche einen Denkprozess für eine nachhaltige Entwicklung der Region in die Wege geleitet. Beim vierten Klimagipfel, der im Oktober in der Nationalparkregion Hohe Tauern abgehalten wurde, stand die Almwirtschaft im Mittelpunkt. Als einer der Vordenker aus der Tourismusbranche war auch Hans Dittrich als Diskussionsteilnehmer eingeladen. Aufgrund der Erfahrung mit seinen eigenen Reiseangeboten, die über meinreisespezialist deutschlandweit buchbar sind, konnte er sein Wissen über die Marktsituation einbringen.

„Die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten wird bei den Gästen spürbar immer größer“, betonte Hans Dittrich und mahnte gleichzeitig an, diese Angebote schon im Vorfeld zu kommunizieren und zu bewerben, damit sie in der Folge auch gezielt im Reisebüro angeboten werden können. Wenn die regionale Wertschöpfungskette bereits im Reiseprogramm für alle ersichtlich und nachvollziehbar sei, mache er sich auch keine Sorgen um den Verkaufserfolg. Wichtig ist, dass es keine „Mogelpackungen“ gibt, daher wäre eine spezielle Zertifizierung oder anderweitige Kennzeichnung nachhaltiger Betriebe wünschenswert.

Kühe sind keine Klimakiller

Das Vorurteil, wonach Viehwirtschaft generell klimafeindlich sei, widerlegte in der Folge die renommierte Wissenschaftlerin und Buchautorin Dr. Anita Idel. „Kühe sind keine Klimakiller!“, war eine ihrer Kernbotschaften, mit der sie eine Lanze für nachhaltige Almbewirtschaftung brach. Immerhin speicherten Weideflächen und Wiesen im Schnitt sogar mehr CO2 als ein Wald, und grasende Kühe steigerten die Bodenfruchtbarkeit, so Dr. Idel. Eine funktionierende Almwirtschaft ist aber nur dann gewährleistet, wenn die Landwirte wissen, dass ihre hochwertigen Produkte von der Gastronomie und Hotellerie fix abgenommen werden – hier liegt das Erfolgsgeheimnis der Zukunft!

Appell an Kollegen in den Reisebüros

An die Kolleginnen und Kollegen in den Reisebüros appelliert Hans Dittrich, sich bei der Beratung der Kunden nicht nur auf Bewertungsplattformen und Sterne zu verlassen, sondern die Nachhaltigkeit der Angebote gezielt zu hinterfragen und diese aktiv anzubieten. „Wir müssen den Menschen sagen, was alles möglich ist, nur so schaffen wir die Nachfrage“, ist Dittrich überzeugt, „und wir müssen Reisen anbieten, von denen unsere Kunden insgeheim träumen. Nur Buchungsstelle zu sein hat keine Zukunft, wir müssen mit unserer Beratung auch Verantwortung für nachhaltiges Reisen übernehmen!“ Die Kooperation meinreisespezialist ist dafür die perfekte Plattform!